

Meren 29. März 1905.

Therese Freund!

Ich danke dir für die Nachrichten über das
 Ende des auch mir lieb gewordenen Nelli,
 kann ich Dir nicht vorstellen, wie tief mich
 dieser Todesfall mit andern gleichen Fällen der
 letzten Wochen ergriffen haben. Mühte ich doch auch
 hier erleben, daß ein hervorragendes Botaniker, den
 ich erst in Meren kennen und sehr schätzen gelernt
 habe, ganz plötzlich verbleibt, so daß ich auch Zeug
 des Schmerzes und der Sorgen seiner Familie wurde. Da
 dankt man ersichtlich dem Himmel, sein Leben noch
 fristen zu können, auch wenn daffell wieder ein Leben
 als ein Fremder ist. Der ganze Winter ist für uns trüb-

Selig erlangen. Anna macht mir große Sorge
um ihres körperlichen Leidens willen und um über
gewissen gedrückten und verzagten Stimmung willen.
Da hier sehr viele Leute, darunter auch Bekannte, zum
näheren Bekanten von Aufregung heimgeführt werden,
lassen wir einfach dahin: um so schwerer würde es
uns die Stimmung zu bekämpfen und nicht selbst
aufrecht zu erhalten, dessen Leiden und Schmerz mit
genommen haben. Werden wir nun in drei zwei Monaten
Morgen verlassen müssen, so geht uns vor dem Waisel
des Osters und der Umgebung. Wir können auch noch kleine
Pläne machen, bevor wir nicht ärztlich untersuchen und
besuchen sein werden. Wir werden uns wohl an den Leipziger
Conferenzen wachen, das nächste hier einbringen soll. Jeder
sollt werden wir den Sommer ganz auf die uns empfohlenen

Kreise verwenden. Neben für Erfolg, so wird der Verlust der
Zurückweisung und dem bethürten Gemüth des Lebens gewichtet
sein. Der höchste Wunsch, den wir noch hegen, ist dass ein
Reis bei Aufwand, wenn wir Hoffnung haben auch dort angetroffen
und auch willkommen zu sein.

Grat Dein letzter Brief hat außer freundthätige Theilnahme
sehr geküßelt. Der Brief mit Freigabe und Recht befrichtigt durch den
was aus Deinem Leben geworden ist. Hast es sich so getroffen
daß du jüngst auf seinem Gebiet zuerst große und überaus alle
Leidenschaft entgegenwiesest, so kann es doch mit Zuversicht
erwarten, daß mit der Zeit auch Herz u. Frankreich sich er-
götzen und die Welt Freude bereiten werden. Und bei Lila Gen.
kötter wird ganz wohl hienun die Brüder gemüthlichen Erhalt
es muss schon aus der Ferner versprechen zu können, wir müssen selbst
Umstände ein muss so werden. Elternpass trotz fortwährenden

Alles immer glücklich wird, so wird es auch zu
besonderen Freund gesiden, und einmal ein paar Tage
mit Euch zu leben und Eures Glück zu theilen. Sollte es nicht
dies versagt bleiben Euch aufgeben, so will ich es so und
an der Hoffnung eines Besuchs Euresorts festhalten

Grüße von mir allen die Dainen und diese auch gemein-
sam Freunden. Und besuche mich Dein wohl Freund,
schlaf, wie ich sehr für dich bleibe

Dein Dein braver ergebener

Liesel.

Falls die das Buch von Norden "Republikum der
Bergung" (Berlin Bohn 1903) noch aufzugeben sein
soll, mach ich die auf dessen aufpassen